

Noch reichlich Platz für neue Solardächer

Kreis will den Ausbau von Fotovoltaik-Anlagen voranbringen / Internet-Datenbank und kostenlose Beratung

Der Landkreis Osterholz wirbt mit seiner Solarkampagne für die Installation von Fotovoltaikanlagen auf Wohnhäusern. Kostenlose Beratungen und eine Internet-Datenbank sollen Vorurteile beim Bürger abbauen und die Hemmschwelle senken. Die Investition lohne sich eher als gemein hin angenommen werde, heißt es.

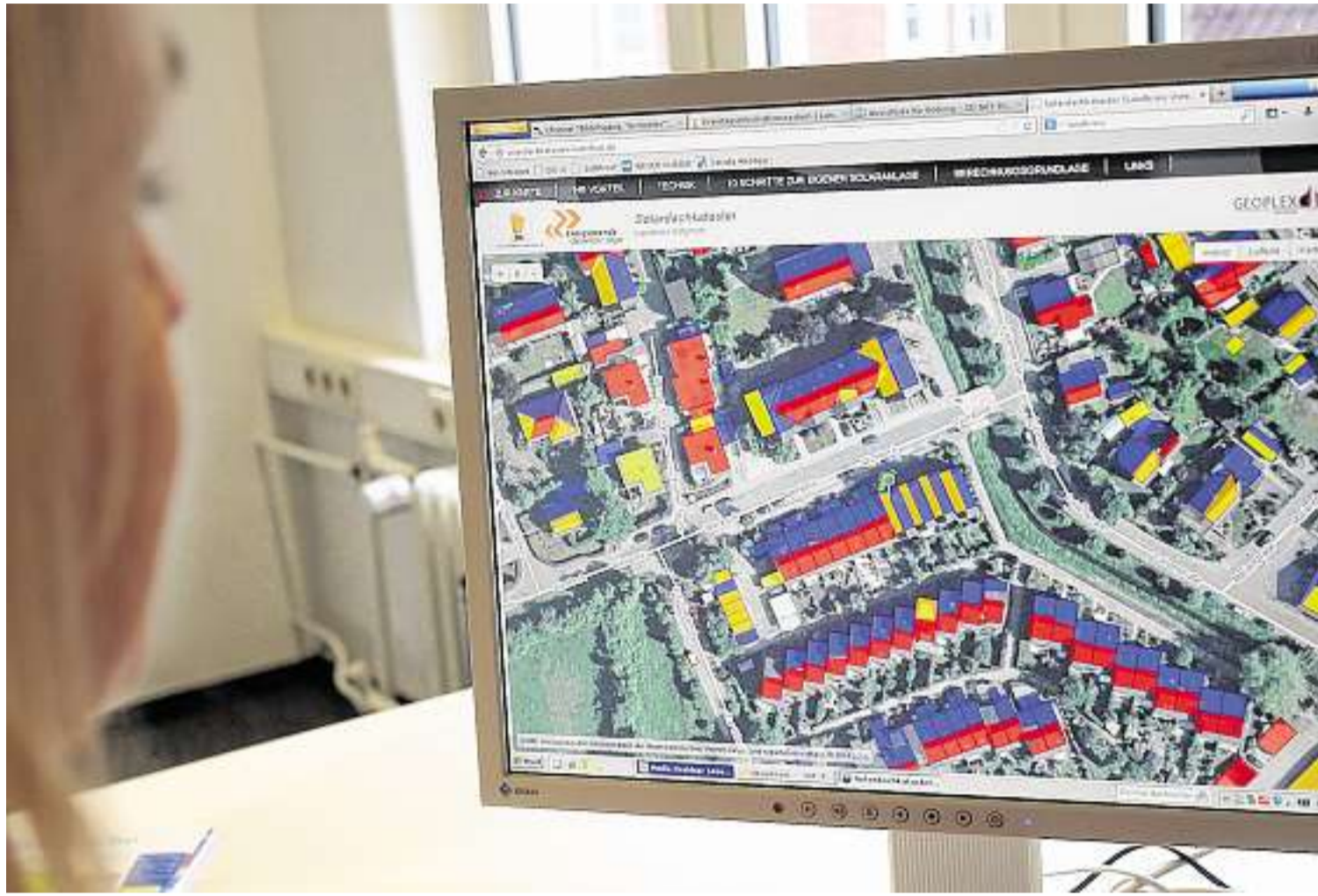
VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Die Kreisverwaltung will jetzt nicht nachlassen: Der Solarboom scheint abgeebbt, der Strompreis-Auftrieb gebremst. Neue Anreize müssen her, um das Ziel der Energiewende 2030 zu schaffen. Denn in 15 Jahren soll, bilanziell betrachtet, sämtliche im Landkreis Osterholz verbrauchte Energie aus regenerativen Quellen stammen. „Das geht nur mit den Bürgern“, sagt Landrat Bernd Lütjen.

Er trommelt für die Installation von Solardächern; die Module seien erschwinglich geworden, sodass sich die Sache trotz sinkender Einspeisevergütung rechnen. Vor allem dann, wenn der Strom zum Großteil selbst verbraucht wird. Durch Speicherung und Verhaltensumstellung sei auch das möglich. Einzelheiten können Fachberater bei einem Solarcheck herausfinden; die Gebäudeuntersuchung, für die auf dem freien Markt wohl 200 Euro netto zu veranschlagen sind, gibt es bis Jahresende kostenlos. Dafür sorgt das Projektbüro von Ulrich Müller und das Europäische Institut für Innovation (Eifi). Dort sind zurzeit noch einige wenige Beratungsgutscheine erhältlich.

Das Potenzial auf den Häusern im Kreisgebiet könnte ein halbes Atomkraftwerk überflüssig machen, heißt es vom Energiewende-Büro. Der Projektkoordinator Ulrich Müller weiß aber auch, dass das Image der Fotovoltaik schon mal besser war: „Im Moment denken die Leute, das rechnet sich bei uns im Norden nicht.“ Eine Feibleistung, die das Know-how innovativer Handwerksbetriebe im Kreisgebiet ebenso unterschätze wie die Qualität der speziell geschulten Energieberater des sogenannten Enerkom-Netzwerks.

Für das Dach eines normalen Einfamilienhauses sind Müller zufolge 7000 bis 11000 Euro zu veranschlagen, für optionale Stromspeicher noch einmal so viel. „Das hängt vom Bedarf ab, den es mög-



Mit einem Blick auf die Karte lässt sich erkennen, ob ein Dach so ausgerichtet ist, dass die Installation einer Fotovoltaik-Anlage sinnvoll sein könnte. Rot heißt sehr gut geeignet, Blau dagegen: Keine Chance. FOTO: PETER VON DÖLLEN

lichst optimal zu treffen gilt.“ Darum sei auch fachkundige Beratung so wichtig. Martin Schüppel aus Eickedorf und Fridtjof Tietjen aus Wopphausen haben sich nach unserem Bericht zum Start der Solarkampagne im Oktober einen der kostenlosen Beratungs-Schecks gesichert. Die hätten den Vorteil, dass der Fachmann unabhängig sei; so fühle sich der Interessent nicht zu einer Kaufentscheidung genötigt, sagt Tietjen: „Unser Haus ist noch nicht ganz fertig, aber wir werden es im nächsten oder übernächsten Jahr wohl machen.“

Auch Schüppel will unter die Stromerzeuger gehen. Der Solarcheck habe ergeben, dass er je nach Strompreis-Entwicklung in 15 oder 16 Jahren die Gewinnzone erreichen werde – inklusive Versicherung, Betriebskosten und Reparatur-Rücklage. „Ob mit oder ohne Batterie-Nutzung: Ich werde investieren“, sagt Schüppel, der sich auch ehrenamtlich im Umweltschutz engagiert. In den Findorfriedlungen mit den Hof-, Stall- und Scheundächern könnte auch der genos-

senschaftliche Zusammenschluss einzelner Solarstrom-Bürger ein Modell sein.

Für den Erstzugriff sei die Internet-Datenbank des Landkreises (www.solardachkataster-osterholz.de) sehr nützlich, so Schüppel weiter. Dachgröße, -neigung und -ausrichtung sind dort hinterlegt, sodass der Ertragsrechner beim Klick auf Gebäude in der interaktiven Landkarte mit weiteren Parametern gefüttert werden kann, darunter Verbrauch, Strompreis, Finanzierungsbedingungen und Speicher-

recht detailliert und aktuell; Hauseigentümer können aber auch die Entfernung ihrer Gebäude-Daten beantragen. „Interessant ist Fotovoltaik heute vor allem dann, wenn man damit den Zukauf vom Strom minimieren kann“, sagt Eckermann. Und mittelfristig sei allemal mit weiter steigenden Strompreisen zu rechnen. Die Zwischenbilanz der Energiewende im Kreisgebiet werde neben dem weiteren Ausbau der Solartechnik in wenigen Jahren auch durch den Bau der geplanten Windparks freundlicher aussehen. „Im Jahr 2010 betrug die Summe der regenerativ erzeugten Energie im Kreisgebiet ein Fünftel des Gesamtverbrauchs. Ende 2012 waren wir bei 36,8 Prozent“, so Eckermann. Dazu hätten auch die kreisweit 1567 Fotovoltaikanlagen beigetragen.

Das der weitere Vormarsch der Solartechnik auch zur regionalen Wertschöpfung beiträgt, ist jenseits aller Klimaschutz-Erwägungen ein Argument, aus dem der Landrat und der Dezernent gar keinen Hehl machen. Sie wollen 2016 weitere Solarcheck-Gutscheine herausgeben, dann auch für Dächer von Gewerbebetrieben.

Das Solardachkataster ist im Internet unter www.solardachkataster-osterholz.de abrufbar. Fragen zu den Solarchecks beantworten die Kreisverwaltung unter Telefon 047 91 / 93 02 04 oder die Projektpartner vom Eifi, Paul Kossmann und Thomas Schröder, unter der Telefonnummer 04791/8204916.



Richard Eckermann, Fridtjof Tietjen, Ulrich Müller, Martin Schüppel und Landrat Bernd Lütjen. FOTO: BERNHARD KOMESKER

„Ob mit oder ohne Batterie-Nutzung: Ich werde investieren.“

Martin Schüppel, Bürger

technik. Auch die Folgen eines Verzichts auf einzelne Module für die Wirtschaftlichkeit kann der interessierte Laie am heimischen Rechner durchspielen.

Erkenntnisse über die tatsächlich nutzbare Dachfläche und die Einstrahlung vor Ort könne jedoch nur ein Ortstermin mit dem Energieberater bringen, erklärt Umweltdezernent Richard Eckermann. Auch Dachzustand und Anschlussmöglichkeiten, Heizung, Förderchancen und Verbrauchsverhalten sind individuell zu erfassen. Gleichwohl sei die Datengrundlage ist

Krieg am eigenen Leib erlebt

Junge Ukrainer beim Theaterprojekt

VON ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

Osterholz-Scharmbeck. „Ich wünschte, es wäre alles so wie letztes Jahr Weihnachten und Oma würde über meinen zu kurzen Rock meckern“, sinniert die junge Frau. Sie hockt auf einer kalten Kellertreppe. Ihre Hände umklammern eine Blechdose, in der das Licht einer schmalen Kerze flackert. Die Rednerin sitzt im Keller fest. Wagt sie sich nach oben, treiben Geräusche von Gewehrshälften sie zurück in das Versteck. Sie ist allein mit der Sorge um Freunde und Eltern, die auf der Flucht sind. Es herrscht Krieg.

Diese Szene erlebten die Besucher eines Kulturabends im Tagungshaus Bredbeck. 16 junge Menschen aus Deutschland und der Ukraine hatten im Projekt Flucht-Punkte knapp zwei Wochen zu den Themen Flucht, Migration, Ausgrenzung und Bleiberecht gearbeitet.

Für die Teilnehmer hatte das Projekt eine lebensnahe Bedeutung: Einige stammen aus der Ostukraine, in der zurzeit Krieg herrscht. Die jungen Menschen haben die Auswirkungen von Krieg und Flucht am eigenen Leib erlebt. Umso eindrucksvoller waren die selbst entwickelten Szenen und Lieder, die sie am Abschlussabend des Projektes während eines mehrsprachigen Stationentheaters im Tagungshaus präsentierten.

Die Akteure nutzten unterschiedliche dramaturgische Mittel. Puppentheater, eingespielte Videosequenzen, von der Decke hängende Stoffbahnen mit Texten waren nur einige.

„Lasst uns nach Bremen gehen, etwas Besseres als den Tod finden wir überall“, hörten die Zuschauer während einer szenischen Darstellung der Bremer Stadtmusikanten, die sich politischer Unterdrückung widmete. Besonders brisant: Unter den Schauspielern waren einige, die seit Beginn des Krieges in der Ukraine tatsächlich in Bremen und Umgebung Zuflucht suchen mussten.

Das Publikum im Tagungshaus Bredbeck bedankte sich am Schluss sichtlich bei den jungen Menschen sowie bei den Projektleitern Kirsten Dallmann, Björn Herrmann, Frank Bobran und Ines Pohlkamp.



Eine Szene aus dem Theaterprojekt. AMS-FOTO: AMS

Heavy-Metal-Konzert im Kleinbahnhof

Osterholz-Scharmbeck (kkö). „Harte Nüsse“ erklingen am Sonnabend, 20. Dezember, im Kulturzentrum Kleinbahnhof. Bei diesem Heavy-Metal-Konzert treten die Bands „Dying From The Inside“ aus Delmenhorst, „Blue Sky Theory“ aus Bremen und „All Will Know“ aus Darmstadt auf. Der Eintritt kostet sechs Euro. Einlass ist ab 19.30 Uhr, das Konzert beginnt gegen 20.30 Uhr.

Preis für engagierte Frauen

Bundesministerium zeichnet kommunale Mandatsträgerinnen aus

Osterholz-Scharmbeck (bär). Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vergibt alle zwei Jahre den Helene-Weber-Preis, mit dem politisch und zivilgesellschaftlich sowie frauen- und gleichstellungspolitisch besonders engagierte kommunale Mandatsträgerinnen ausgezeichnet werden. Das Vorschlagsrecht liegt ausschließlich bei den Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Kommunale Mandatsträger und Multiplikatoren können sich jedoch mit einem Vorschlag an die Bundestagsabgeordnete wenden. „Die kommunalpolitische Ebene ist sehr wichtig. Die Menschen engagieren

sich hier, weil sie sich für ihr direktes Lebensumfeld einsetzen wollen. Der Helene-Weber-Preis ist benannt nach einer der Mütter des Grundgesetzes und wird alle zwei Jahre vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vergeben. Kommunale Mandatsträger und Mandatsträgerinnen, wie auch Vereine oder Bürgerinnen und Bürger aus Osterholz und Verden können sich gerne mit Vorschlägen an mich wenden“, erläutert die Bundestagsabgeordnete. Die Bewerbungsfrist endet am 19. Januar 2015. Weitere Informationen gibt es unter www.christina-jantz.de oder telefonisch unter 030/227-79494.

Ein kreativer Treffpunkt

Haus der Kulturen richtet vorweihnachtlichen Markt aus

VON BILJANA NELOSKA



Im Haus der Kulturen der Kunst- und Kreativ-Markt statt. BIL-FOTO: BILJANA NELOSKA

Osterholz-Scharmbeck. Im Haus der Kulturen fand zum zweiten Mal der vorweihnachtliche Kunst- und Kreativ-Markt statt. Dabei wurden Kekse, Weihnachtsgestecke und allerlei handgemachte Tücher, Taschen oder Schuhe angeboten. Parallel zum Markt bastelten, strickten und häkelten die Kinder und Mütter. Glasvasen wurden mit Pappmaschee beklebt, die Erwachsenen tranken Kaffee und unterhielten sich angeregt. „Es ist toll, dass man hier zusammen kommen kann. Für die Kinder und die Eltern“, erklärte Hikmet Özalp, die auch das Frauenfrühstück und den Kleiderkreis im Haus der Kulturen mit organisiert. „Der Markt ist ein guter Treffpunkt, um kreativ zu sein, sich auszutauschen und die vorweihnachtliche Zeit hier zusammen zu erleben“, sagte Karin Wilke von der Stadt.

ANZEIGE

Harzer Winterwochenende

Ski- und Rodelspaß am Wurmberg Dampffahrt buchbar 3-Tage-Reise vom 13. bis 15. Februar 2015

Für Winterfreunde ist Braunlage ein Paradies. Der Harzer Kurort am Wurmberg zählt zu den ältesten und bedeutendsten Orten des Wintersports in Deutschland. Sie lernen die Kaiserstadt Goslar kennen und haben die Möglichkeit, an einer Dampffahrt durch die wunderschöne Winterlandschaft von Wernigerode nach Drei Annen Hohne teilzunehmen. Lassen Sie sich im MARITIM Berghotel Braunlage verwöhnen.

- Inklusive:**
- › Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- › 2x Hotelübernachtung
- › 2x Frühstücksbuffet
- › 1x Abendessen (3-Gänge-Menü)
- › Stadtrundfahrt und -gang Goslar
- › Spaziergang durch Braunlage
- › Wassergymnastik am Samstagmorgen
- › Nutzung des hoteleigenen Schwimmbades und der Sauna
- › Kurtaxe Braunlage



Reisepreis pro Person im DZ
€ 269,-
im Einzelzimmer € 299,-
Ausflug nach Wernigerode mit Dampffahrt und Kaffeegedeck € 33,-

Zustieg: OHZ, Ritterhude, Scharmbeckstotel



Zusätzlich buchbar: Taxi-Service ab/bis Haustür € 10,- p.P.



Buchungen: Osterholzer Kreisblatt • Bördestr. 9 • Osterholz-Scharmbeck • Tel. 0 47 91 / 30 34 26
DER Deutsches Reisebüro • Bahnhofstr. 77 • Osterholz-Scharmbeck • Tel. 0 47 91 / 96 40 15

WESER KURIER

Leserreisen

www.osterholzer-kreisblatt.de

Berlin

Kurz, grün und gut ...

„Internationale Grüne Woche Berlin“ 2-Tage-Reise vom 24. bis 25. Januar 2015

Nutzen Sie die Möglichkeit, die weltgrößte Verbrauchermesse auf dem Messegelände am Funkturm zu besuchen. Hier finden Sie alles, was in der Ernährung, im Gartenbau sowie in der Land- und Forstwirtschaft Rang und Namen hat. Das breite Publikum findet hier immer etwas Neues und Interessantes für Haus und Garten, ganz zu schweigen von den vielen Köstlichkeiten, die man probieren kann. Auch ohne Messebesuch können Sie sich im 4-Sterne-Superior MARITIM Hotel Berlin verwöhnen lassen und Berlin auf eigene Faust erkunden.



- Inklusive:**
- › Fahrt im 4-Sterne-Fernreisebus
- › Reservierte Plätze
- › 1x Hotelübernachtung
- › 1x Frühstücksbuffet
- › Bettensteuer Berlin

Reisepreis pro Person im DZ
€ 126,-
im Einzelzimmer € 145,-
Messekarte inkl. Transfer € 14,-
Stadtrundfahrt € 20,-

Zustieg: OHZ, Ritterhude, Scharmbeckstotel